Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 56 (1930)
Heft: 41

Illustration: Nationalrat lässt sich Karten legen
Autor: Rickenbach, Louis

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nationalrat lässt sich Karten legen

Rickenbach

„Händ Si kei Angscht! Mit söttigne Charte blibet Si's no mindeschtens zwänzg Jahr!"

Die Probe

Dunkel liegt die Nacht im Regen.

Regisseur Ralph P. Westermann, der Westermann-Film A.-G., sitzt in seinem Arbeitszimmer und legt die letzte Hand an ein neues Drehbuch.

Plötzlich steht ein Mann vor ihm. Lautlos über die Gartentreppe kam er herein.

Ralph Westermann springt erschrocken auf. Der Eindringling starrt ihn mit flakkernden Augen an.

„Was wünschen Sie?"

„Mein Herr," sagt der andere kurz, „Sie haben meine Frau verführt, ich habe untrügliche Beweise in der Hand."

Westermanns Augen werden groß. „Wer sind Sie?" stottert er.

Der Angesprochene wächst riesengroß in den Raum. „Wer ich bin? — Ein armer blinder Narr, der plötzlich sehend geworden. Der Mann einer..." Er greift sich ans Herz, ächzt schmerzlich auf, dann reckt er sich wieder hoch. „Gestehen Sie, daß meine Frau mich mit Ihnen hintergeht!"

Der Regisseur zuckt die Achseln.

Der Mann zieht einen Revolver. „Geben Sie zu, daß Sie mit ihr ein Verhältnis haben, oder..."

Dem Bedrohten tritt der Schweiß auf die Stirne. Um Gottes willen, denkt er, wer kann das nur sein? Sicher der Mann einer kleinen Statistin. Oder am Ende... doch nicht etwa der Gatte Wandas, des neuen Sterns der Westermann-Film A.-G., der plötzlich aus der Versenkung auftaucht? — „Mein Herr," sagt er kleinlaut, „wir wollen wie Kavaliere..."

„Haha," lacht der Unheimliche, „nachdem Sie meine Ehre mit Füßen getreten haben, wollen Sie sich vielleicht auch noch als Kunstschütze an mir produzieren? Sie leugnen also?"

Der Regisseur verfärbt sich. Sein Mund öffnet sich erschreckt, er will irgend etwas sagen. — „Nehmen Sie die Waffe weg!" stößt er schließlich heiser hervor.

„— Ja oder Nein?"

Der Ueberfallene wird kreidebleich. Abwehrend hebt er die Hand. Da nützen keine

Sorgfältige Küche - Ia Weine - Wädenswiler Bier
Buffet Enge
Zürich Inh.: C. Böhny
Tel. Uto 1811 — Sitzungs-Gesellschaftszimmer